

Willard A. Palmer • Morton Manus

GARANTIIERT KLAVIER LERNEN



EINFACH KLAVIER SPIELEN

*Die einfache und
unterhaltsame Methode
für Unterricht und
zum Selbststudium!*

Akkordspiel
Unabhängigkeit der Hände
Buchstabennotation
Ausführliche Anleitungen
Pedalspiel
Tastenpausen
66 Songs & Vortragsstücke



Inhalt

EINFÜHRUNG IN DAS KLAVIERSPIEL

- 6 Richtige Körperhaltung am Klavier
- 7 Die Nummerierung der Finger
- 8 Der Tastenanschlag
- 9 Die Tastatur
- 10 Die schwarzen Tasten
- 11 Die weißen Tasten
- 12 Benenne die Tasten!
- 12 Tastenpause 1

DIE C-POSITION

- 13 Rechte Hand – C-Position
- 13 Das Notensystem mit Violinschlüssel
- 15 Viertel Note und Halbe Note
- 16 ODE AN DIE FREUDE
- 17 IST EIN MANN IN BRUNN' GEFALLEN
- 17 Tastenpause 2
- 18 Linke Hand – C-Position
- 18 Das Notensystem mit Bassschlüssel
- 20 Die Ganze Note
- 21 AURA LEE
- 21 Tastenpause 3

DIE KLAVIERNOTATION FÜR BEIDE HÄNDE

- 22 Zusammengesetzte Linjensysteme
- 22 Die Taktart – Der $\frac{4}{4}$ -Takt
- 23 Die ganze Pause
- 23 SPIELEN AUF DEM GROSSEN LINIENSYSTEM
- 23 Wiederholungszeichen

DER FÜNFTONRAUM C – G

- 24 ROCK-ALONG
- 24 Die Viertel Pause
- 24 MEXICAN HAT DANCE
- 25 Melodische Intervalle
- 25 Melodische Sekunden & Terzen
- 25 Dynamik – piano (*p*)
- 26 AU CLAIRE DE LA LUNE
- 26 Dynamik – mezzoforte (*mf*)
- 26 TISKET, A TASKET
- 26 Tastenpause 4
- 27 Harmonische Intervalle
- 27 Harmonische Sekunden und Terzen
- 27 Dynamik – forte (*f*)
- 28 ROCKIN' INTERVALS
- 28 Das Pianoforte
- 29 Melodische Quarte und Quinte
- 30 GOOD KING WENCESLAS
- 30 Tempo – Grave
- 30 MEINE INTERVALLE
- 31 Harmonische Quarte und Quinte
- 31 Tastenpause 5
- 32 Tempo – Allegro
- 32 JINGLE BELLS

EINFÜHRUNG IN DAS AKKORDSPIEL

- 33 Der C-Dur-Akkord
- 34 Halbe Pause
- 34 BRUDER JAKOB
- 35 HERE'S A HAPPY SONG
- 36 Die Note H für die linke Hand
- 36 Zwei wichtige Akkorde (C-Dur & G7)
- 37 Der Haltebogen
- 38 MERRILY WE ROLL ALONG
- 39 Tempo – Largo
- 39 LARGO (ANTONIN DVOŘÁK)
- 39 Tastenpause 6
- 40 Die Note H für die rechte Hand
- 40 C-Dur und G7 (rechte Hand)
- 41 Tastenpause 7
- 42 Tempo – Allegretto
- 43 MARY ANN
- 44 Eine neue Taktart – Der $\frac{3}{4}$ -Takt
- 44 Die punktierte halbe Note
- 45 LUFTBALLONS
- 46 Legatobogen und Legatospiel
- 47 SCHLITTSCHUH-WALZER
- 48 Die Note A für die linke Hand
- 48 Der F-Dur-Akkord (linke Hand)
- 49 Der Akkordwechsel C – G7 – F (LH)
- 50 Der Auftakt
- 51 WHEN THE SAINTS GO MARCHING IN
- 52 Die Note A für die rechte Hand
- 52 Der F-Dur-Akkord (rechte Hand)
- 53 Der Akkordwechsel C – G7 – F (RH)
- 53 WHEN THE SAINTS GO MARCHING IN
- 54 Tastenpause 8

DIE G-POSITION

- 55 Die G-Position
- 56 Intervalle in der G-Position
- 57 LOVE SOMEBODY!
- 58 EIN FREUND WIE DU
- 58 Kanon
- 59 DER ESEL
- 60 Das Kreuz-Vorzeichen (#)
- 61 GELD
- 62 G-Dur- und D7-Akkord (linke Hand)
- 63 DER KUCKUCK
- 64 G-Dur- und D7-Akkord (rechte Hand)
- 65 Gebrochene Akkorde
- 65 Das Pedal
- 66 HARP SONG
- 68 Tastenpause 9
- 69 Die Note E für die linke Hand
- 69 Der C-Dur-Akkord:
Eine neue Stellung für die linke Hand
- 70 Übung G-, D7- und C-Akkord

Inhalt

- 71 DEINE BRAUNEN AUGEN
- 72 Die Note E für die rechte Hand
- 72 Der C-Dur-Akkord:
Eine neue Stellung für die rechte Hand
- 73 Übung G-, D7- und C-Akkord
- 74 ALPENMELODIE

C-MITTELPOSITION

- 75 Die C-Mittelposition
- 75 DAUMEN DRAUF
- 76 IM WALZERTAKT
- 76 Dynamik – Crescendo, diminuendo
- 77 Vortragsbezeichnung – Fermate
- 78 GOOD MORNING TO YOU!
- 79 Tastenpause 10
- 80 Achtel Noten
- 81 DAS GEBURTSTAGSLIED
- 82 STANDING IN THE NEED OF PRAYER
- 83 Vortragsbezeichnung – D. C. al Fine
- 83 Positionswechsel (linke Hand)
- 84 Vortragsbezeichnung – Ritardando
- 84 THE GIFT TO BE SIMPLE
- 85 Punktierte Viertel Noten
- 86 Liedausschnitte (punktierte Viertel)
- 87 ALOUETTE
- 88 Tastenpause 11

ERWEITERUNG DER 5-FINGER-POSITION

- 89 Die Sexte – ein neues Intervall
- 91 LAVENDER'S BLUE
- 92 Eine neue Taktart – Der $\frac{2}{4}$ -Takt
- 93 KUM-BA-YAH!
- 94 Überstreckungen
Verlassen der 5-Finger Position
- 95 LONDON BRIDGE
- 95 MICHAEL, ROW THE BOAT ASHORE
- 97 BLOW THE MAN DOWN!
- 98 Tastenpause 12
- 99 Aufwärts und abwärts in Sexten
- 100 Artikulation – Staccato
- 100 LONE STAR WALTZ
- 102 Septimen & Oktaven – 2 neue Intervalle
- 104 CAFÉ VIENNA
- 105 Das Be-Vorzeichen (b)
- 106 ROCK IT AWAY!
- 107 Halbton- und Ganztonschritte
Halbton-/Ganztonschritt / Tetrachord

TONLEITERN & AKKORDE IN C-DUR

- 108 Die Dur-Tonleiter
- 108 Daumenuntersatz und Überkreuzen
- 109 Die C-Dur-Tonleiter
- 110 Dynamik – fortissimo (*ff*)
- 110 JOY TO THE WORLD
- 111 Über den Aufbau von Dreiklängen
- 112 COCKLES AND MUSSELS
- 113 Die Hauptdreiklänge in C-Dur

- 115 GOT THOSE BLUES!
- 116 Tastenpause 13
- 117 Erweiterte Position (rechte Hand)
- 118 ON TOP OF OLD SMOKY

DIE TONART G-DUR

- 119 Die G-Dur-Tonleiter
- 120 Die Tonart G-Dur
- 121 CAN-CAN
- 122 Die Hauptdreiklänge in G-Dur
- 123 HOCH IN DEN BERGEN
- 124 Synkopen
- 124 Das Auflösungszeichen (b)
- 125 WHY AM I BLUE?

DIE TONART F-DUR

- 126 Die F-Dur-Tonleiter
- 127 Achtel Pause
- 127 Artikulation – Akzentzeichen
- 128 LITTLE BROWN JUG
- 129 Tastenpause 14
- 130 Die Hauptdreiklänge in F-Dur
- 130 CHIAPANECAS
- 132 Arpeggio
- 132 O SOLE MIO!

DIE TONART A-MOLL – C-DUR PARALLELE

- 134 Die harmonische A-Moll-Tonleiter
- 135 Weitere Synkopen
- 136 JERICHO
- 137 Tastenpause 15
- 138 Durchgängiger Pedalgebrauch
- 139 Dynamik – mezzopiano (*mp*)
- 140 GREENSLEEVES
- 142 Dur- und Moll-Dreiklänge
- 143 Die Hauptdreiklänge in A-Moll
- 144 GO DOWN, MOSES

DIE TONART D-MOLL – F-DUR PARALLELE

- 145 Die harmonische D-Moll-Tonleiter
- 146 Dynamik – pianissimo (*pp*)
- 146 SCARBOROUGH FAIR
- 147 Die Hauptdreiklänge in D-Moll
- 148 RAISINS AND ALMONDS
- 150 HE'S GOT THE WHOLE WORLD ...
- 154 THE ENTERTAINER
- 156 AMAZING GRACE

FÜNF VORTRAGSSTÜCKE

- 158 OVER THE RAINBOW
- 160 AT LAST
- 162 SINGIN' IN THE RAIN
- 164 LAURA
- 166 HAVE YOURSELF A MERRY
LITTLE CHRISTMAS
- 168 Epilog

Vorwort

GARANTIERT KLAVIER LERNEN ist die einfache und unterhaltsame Methode für den Unterricht und das Selbststudium. Ein Klavierlehrer ist dem Selbstunterricht zwar immer vorzuziehen, da er Fehler sofort korrigieren und dir zeigen kann, wie man ein Stück oder eine Passage richtig spielt. Dennoch sind die *ausführlichen Anleitungen* das Besondere an dieser Methode, die auch ein Selbststudium möglich machen. Sie enthalten Erklärungen, Anweisungen und Hintergrundinformationen, die dich beim Spielen unterstützen. Sie sind quasi *dein Hauslehrer*, der für ein schnelleres, erfolgreicher und angenehmeres Lernerlebnis sorgt.

Darüber hinaus bietet GARANTIERT KLAVIER LERNEN einen speziellen Online-Service mit der Internet-Unterstützung auf www.garantiert-klavier.de. Hier stehen weitere Informationen zum Thema Klavier, die Quizlösungen sowie MP3-Aufnahmen zum Download bereit.

Klavierspielen bedeutet mehr, als nur ein paar Tasten zu betätigen. Natürlich bringt ein Klavier Musik ins Leben, aber es kann noch viel mehr. Viele Menschen finden es schön und entspannend, Musik zu hören oder zu machen. Man kann dabei, zumindest vorübergehend, alle Sorgen vergessen.

Mit GARANTIERT KLAVIER LERNEN wirst du bereits nach kurzer Zeit für deine Freunde spielen können und es genießen, wenn sie mitsingen. Ob *Klassik, Folk, Blues, Boogie* oder *Ragtime*: Die Auswahl an Vortragsstücken und Spielmaterial ist groß! Auch erwachsene Klavierschüler können so rasche Fortschritte machen, um für die richtige Stimmung auf jeder Party sorgen zu können. Zu Weihnachten sind „Joy to the World“, „Jingle Bells“ und „Have Yourself a Merry Little Christmas“ angesagt. Schon bald – schneller, als du denkst – kannst du bei Zusammenkünften aller Art spielen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem *Akkordspiel*, über das du schnell und leicht verständlich in das *Klavierspiel* eingeführt wirst. Neben Noten und ihren Zeitwerten, musikalischen Zeichen, Dynamik, Artikulation, Tonarten, Intervallen, korrekten Akkordfolgen wird besonderer Wert auf die Bewegungsfreiheit und *Unabhängigkeit der Hände* gelegt, so dass bald der volle Umfang der gesamten Tastatur als „Spielfeld“ genutzt werden kann.

Das Notenlesen lernst du mit Hilfe der *Buchstabennotation*. In den Notenköpfen wird der Name der jeweiligen Note solange angezeigt, bis er dir in Fleisch und Blut übergegangen ist.

In den sogenannten *Tastenpausen* kannst du Quizfragen und andere Aufgaben lösen, die das Gelernte noch einmal zusammengefasst wiederholen und festigen.

Auch der *Gebrauch der Pedale* kommt nicht zu kurz. Neben einer grundlegenden Einführung in das Pedalspiel wird der durchgängige Gebrauch des Pedals Schritt für Schritt erarbeitet.

Die *beiliegende CD* enthält *64 Play-alongs*. Es macht nicht nur Spaß, die CD zu hören oder dazu mitzuspielen, sondern sie trägt auch zur Festigung musikalischer Konzepte wie Rhythmus, Dynamik und Phrasierung bei. Du kannst die CD auch für einen MP3-Player bzw. iPod umwandeln und beim Klavierspielen immer dabei haben.

Wir wünschen dir viel Spaß und Erfolg beim Klavierspiel!

NEU, EINFACH,
UNTERHALTSAM
DIE VORTEILE

ONLINE-SERVICE

GROSSE
SONGAUSWAHL

AKKORDSPIEL

UNABHÄNGIGKEIT
DER HÄNDE

BUCHSTABEN-
NOTATION

TASTENPAUSEN

PEDALSPIEL

AUDIO CD

Die schwarzen Tasten

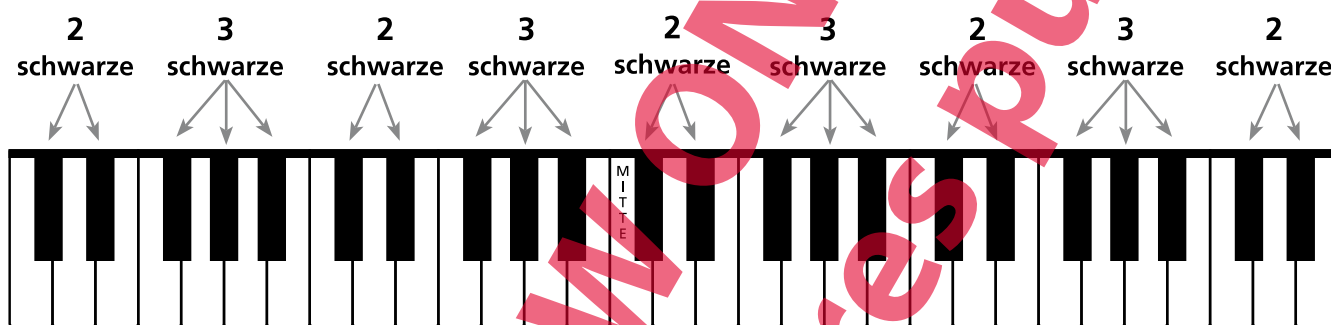
SCHWARZ – WEISS

Die Klaviertastatur besteht aus **weißen** und **schwarzen** Tasten.

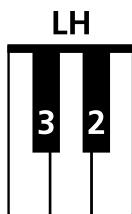
Wenn alle Tasten weiß wären, könnte man die einzelnen Tasten nur schwer auseinander halten. Vor ein paar Jahrhunderten fand ein kluger Instrumentenhersteller heraus, dass sich eine Taste wesentlich leichter identifizieren lässt, wenn die Tastatur abwechselnd aus Zweier- und Dreiergruppen aus schwarzen Tasten besteht, zwischen denen sich weiße Tasten befinden.

2 PLUS 3 = SCHWARZ

Die **schwarzen** Tasten sind also abwechselnd in Gruppen von **zwei** und **drei** Tasten angeordnet:

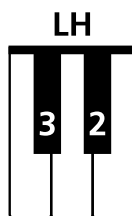
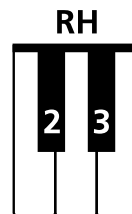


WARM-UP: SCHWARZE TASTEN



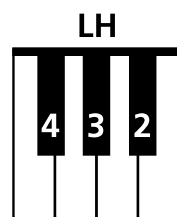
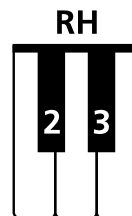
Spiele mit dem 2. und 3. Finger der *linken Hand* zwei beliebige schwarze Tasten der schwarzen Zweiergruppe *links* von der *Tastaturmitte* gleichzeitig.

Wiederhole diesen Vorgang mit dem 2. und 3. Finger der *rechten Hand* und spiele zwei beliebige Tasten der schwarzen Zweiergruppe gleichzeitig *rechts* von der *Tastaturmitte*.



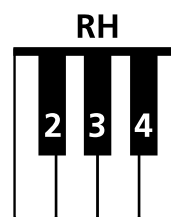
Spiele jetzt – von der Mitte der Tastatur beginnend – *alle* schwarzen Zweiergruppen mit dem 2. und 3. Finger der *linken Hand* **ABWÄRTS**.

Spiele jetzt – von der Mitte der Tastatur beginnend – *alle* schwarzen Zweiergruppen mit dem 2. und 3. Finger der *rechten Hand* **AUFWÄRTS**.



Spiele jetzt – von der Mitte der Tastatur beginnend – *alle* schwarzen Dreiergruppen mit dem 2., 3. und 4. Finger der *linken Hand* **ABWÄRTS**.

Spiele jetzt – von der Mitte der Tastatur beginnend – *alle* schwarzen Dreiergruppen mit dem 2., 3. und 4. Finger der *rechten Hand* **AUFWÄRTS**.



Die weißen Tasten

Eine vollständige Klaviertastatur hat **88 Tasten**:

36 schwarze und **52 weiße** Tasten.

36x SCHWARZ
52x WEISS =
88 TASTEN

Wenn du dich mit den schwarzen Zweier- bzw. Dreiergruppen vertraut gemacht hast, kannst du problemlos jede weiße Taste der Tastatur benennen. Wie du wahrscheinlich weißt, ist jede Klaviertaste nach einem Buchstaben benannt:

A H C D E F G

Hier ist das Geheimnis der 52 weißen Tasten: Jede weiße Taste kann nach ihrer Beziehung zu einer Gruppe schwarzer Tasten identifiziert werden!



Zum Beispiel:

Jedes A befindet sich zwischen den zwei rechten Tasten der schwarzen Dreiergruppe.



Wenn man das A gefunden hat, ist der Rest ganz einfach. Jede weiße Taste rechts davon ist – außer dem H, welches das B ersetzt – nach dem nächsten Buchstaben des Alphabets benannt: A–H–C–D–E–F–G.

DIE AUSNAHME:
H STATT B



Und was passiert, wenn man beim G angekommen ist? Genau, man fängt wieder mit dem A an. Dieses höhere A liegt ebenfalls zwischen den beiden hohen schwarzen Tasten der schwarzen Dreiergruppe, allerdings acht weiße Tasten weiter rechts.

↓ **OKTAVE = ACHT**,
vgl. S. 102

Mit Hilfe der nachstehenden Tastaturausschnitte kannst du dir jetzt alle weißen Tasten deines Klaviers selbst erschließen.

WARM-UP: WEISSE TASTEN

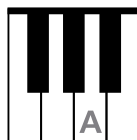
Spiele wie folgt:

Schlage mit dem 3. Finger der linken Hand alle Tasten links von der Mitte an.

Schlage mit dem 3. Finger der rechten Hand alle Tasten rechts von der Mitte an.

Sprich den Namen jeder Taste laut aus!

Spiele alle A's
auf dem Klavier.



Spiele alle H's.



Spiele alle C's.



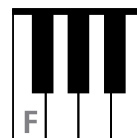
Spiele alle D's.



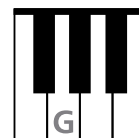
Spiele alle E's.



Spiele alle F's.



Spiele alle G's.



Linke Hand – C-Position

Du hast gerade gelernt, mit der rechten Hand von C nach G zu spielen. Jetzt fängst du mit der *linken Hand* an, d. h. du spielst von C nach G, aber an einer tieferen Stelle auf der Tastatur. Schon bald wirst du beide Hände innerhalb eines Stücks kombinieren können, aber erst einmal spielst du die Noten jeweils nur mit einer Hand, bis du mit jeder Hand sicher spielen kannst.

Sieh dir die Tastatur an und halte die linke Hand so über den Tasten, dass der 5. Finger (*kleiner Finger*) auf dem C unterhalb und links vom Mittleren-C locker aufsetzt. Die übrigen vier Finger fallen ganz natürlich auf die benachbarten vier weißen Tasten:

der 4. Finger (*Ringfinger*) auf das D,
der 3. Finger (*Mittelfinger*) auf das E,

der 2. Finger (*Zeigefinger*) auf das F
der 1. Finger (*Daumen*) auf das G.



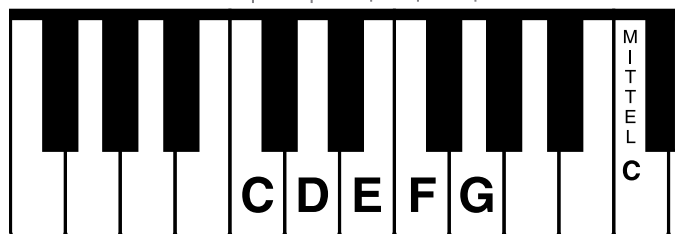
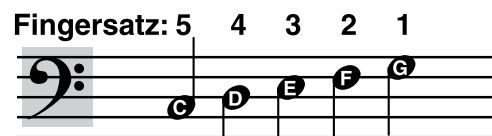
Die Namen der 5 weißen Tasten sind in ALPHABETISCHER REIHENFOLGE:
C D E F G

Noten in dieser Position werden in der Regel
im **BASSSCHLÜSSEL** notiert!



Das Notensystem mit Bassschlüssel

Sieh dir die Tastatur an. Direkt darüber ist ein weiteres Notenliniensystem, diesmal mit einem anderen Symbol, das als *Bassschlüssel* (♭) bezeichnet wird. Dieses Symbol bezeichnet wie der Violinschlüssel einen bestimmten Teil der Tastatur, in diesem Fall den Teil, der tiefer klingt, und der meist, wenn auch nicht immer, mit der *linken Hand* gespielt wird. Ein Notensystem, das mit diesem Symbol beginnt, wird als *Bassschlüsselsystem* bezeichnet.



BASSSCHLÜSSEL
= LINKE HAND

Das Bassschlüsselsystem besteht ebenfalls aus *fünf Linien* und *vier Zwischenräumen*. Das **C**, die erste Note rechts neben dem Bassschlüssel, wird im zweiten Zwischenraum notiert. Die nächste Note ist **D** auf der dritten Linie, gefolgt von **E** im dritten Zwischenraum, **F** auf der vierten Linie und **G** im vierten Zwischenraum.

DIE C-POSITION FÜR DIE LINKE HAND

Tastenvorspiel

Nachdem du die Hand auf die Tastatur gelegt hast, spielst du die Tasten

C - D - E - F - G (in dieser Reihenfolge),

wobei du zuerst laut die Fingernummern und bei der Wiederholung die Notennamen nennst.

Danach spielst du in umgekehrter Reihenfolge **G - F - E - D - C**, wobei du ebenfalls zuerst die Fingernummern und bei der Wiederholung die Notennamen nennst. Beachte, dass die Tasten umso höher klingen, je weiter du nach rechts gehst, und umso tiefer, je weiter du nach links gehst.

WARM-UP FÜR DIE LINKE HAND

Spiele das folgende WARM-UP. Wiederhole so lange, bis du dich sicher fühlst. Die Noten, die tiefer klingen, sind auch im Notensystem tiefer notiert!

Nenne die Notennamen laut, während du jede Notenzeile spielst.

Finger: 1 2 3 4 5 1 2 3 4 5

5 4 3 2 1 5 4 3 2 1

1 2 3 4 5 5 4 3 2 1

Regel:

Die **NOTENHÄLSE** der Noten, die **UNTERHALB** der **MITTLEREN NOTENLINIE** liegen, zeigen **NACH OBEN**.

Die **NOTENHÄLSE** der Noten, die **OBERHALB** der **MITTLEREN NOTENLINIE** liegen, zeigen **NACH UNTEN**.

Beginne langsam und erhöhe allmählich das Tempo, aber spiele, wie bei der rechten Hand, nicht zu schnell. Spiele jede Zeile zweimal, wobei du zuerst die Fingernummern und anschließend die Notennamen nennst.

Das nächste Stück ist das *Largo* von **Antonin Dvorák**, das aus seinem bekanntesten Werk, der 9. *Sinfonie „Aus der neuen Welt“*, stammt. Dvorák wurde 1841 in der Nähe von Prag im heutigen Tschechien geboren. Er verbrachte den Großteil seines Lebens dort – außer den Jahren 1892–1895, als er in New York lebte.

Dort komponierte er seine *Sinfonie Nr. 9 „Aus der neuen Welt“*. Der zweite Satz erinnert so sehr an ein Spiritual, dass ein Text dazu geschrieben wurde, der später unter dem Titel *Going Home* bekannt wurde. Obwohl dir das *Largo* wahrscheinlich keine Probleme bereitet, solltest du es langsam spielen. *Largo* ist nämlich auch eine musikalische Anweisung für das Tempo, *breit und langsam* zu spielen. Sprich beim Spielen den Namen jedes Akkords laut aus.

LARGO

[ital.] musikalische Anweisung, dieses Stück breit und langsam zu spielen.

14 LARGO (AUS: AUS DER NEUEN WELT) Antonin Dvorák

Spieler langsam und sprich die Namen der Akkorde laut aus.

Largo

The musical score is written for piano. It begins with a mezzo-forte (mf) dynamic. The first system shows a C major triad (C3) in the right hand and a C major triad (C3) in the left hand. The second system shows a G7 chord in the right hand and a G7 chord in the left hand. The third system shows a C major triad (C3) in the right hand and a C major triad (C3) in the left hand.

Tastenpause 6

A. Trage die Notennamen der Akkordtöne und den Fingersatz für die linke Hand in die Tastatur ein:

The exercise consists of two piano keyboard diagrams. The first diagram is labeled 'C-DUR' and shows the C major triad (C3) in the left hand. The second diagram is labeled 'G7' and shows the G7 chord in the left hand.

Lösungen auf www.garantiert-klavier.de

Punktierte Viertel Noten

Bei der Einführung der punktierten Halben haben wir erwähnt, dass der Punkt den Zeitwert der Note *um die Hälfte verlängert*. Eine punktierte halbe Note entspricht also einer Halben, die mit einer Viertel übergebunden wird, insgesamt also dem Zeitwert von *drei Viertelschlägen*.

↑ punktierte Halbe,
vgl. S. 44

Bei der punktierten Viertel verhält es sich analog: Die punktierte Viertel entspricht einer Viertel, die mit einer Achtel übergebunden wird, insgesamt also dem Zeitwert von *eineinhalb Viertelschlägen* oder drei Achtel Noten.

Die **punktierte halbe Note** (auch Dreiviertel Note genannt) setzt sich aus dem Wert einer Halben und einer Viertel Note zusammen.

$$2 \text{ SCHLÄGE} + 1 \text{ SCHLAG} = 3 \text{ SCHLÄGE}$$

Die **punktierte Viertel Note** (auch Dreiachtel Note genannt) setzt sich aus dem Wert einer Viertel und einer Achtel Note zusammen.

$$1 \text{ SCHLAG} + \frac{1}{2} \text{ SCHLAG} = 1 \frac{1}{2} \text{ SCHLÄGE}$$

Klopfe oder klatsche den folgenden Rhythmus (für jede Note **einmal**) und zähle „1 und 2 und 3 und 4 und“ dabei. Wiederhole mehrmals.

ZÄHLE: "Eins und zwei und" etc.
 ODER: "Vier - tel, Ach - tel" etc.

Diesmal spielst du **beim Zählen** das Mittlere-C im richtigen Rhythmus anstatt zu klatschen. Spiele diese Zeile mehrmals, bis sie dir in Fleisch und Blut übergeht.

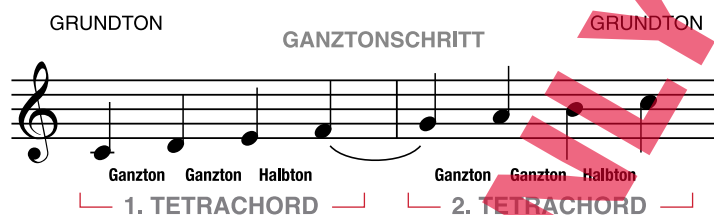
ZÄHLE: "Eins und zwei und" etc.
 ODER: "Vier - tel, Ach - tel" etc.

Vergleiche beide Zeilen miteinander. Sie sehen zwar anders aus, klingen aber gleich. Denn der einzige Unterschied zwischen beiden Rhythmen ist die Schreibweise. Klingen tun sie gleich.

Im $\frac{3}{4}$ -Takt oder $\frac{4}{4}$ -Takt folgt einer **punktierten Viertel Note** häufig eine **Achtel Note**!

Die Dur-Tonleiter

Die *Dur-Tonleiter* ist ein großer Schritt nach vorn, wenn man Klavierspielen lernt. Zum Aufbau einer Dur-Tonleiter mit der *rechten Hand* nimmt man einen *viertönigen Tetrachord*, macht einen *Ganztonschritt* und fügt einen weiteren *viertönigen Tetrachord* hinzu. Die beiden Tetrachorde ergeben *acht Töne* – die *Dur-Tonleiter*.



C-DUR-TONLEITER

In der C-Dur-Tonleiter sind keine # - und b -Vorzeichen enthalten.

Der C-Tetrachord



Der erste Tetrachord der C-Dur-Tonleiter beginnt mit C und ist daher ein C-Tetrachord.

Der G-Tetrachord



Der zweite Tetrachord beginnt auf dem Ton G und ist ein G-Tetrachord.

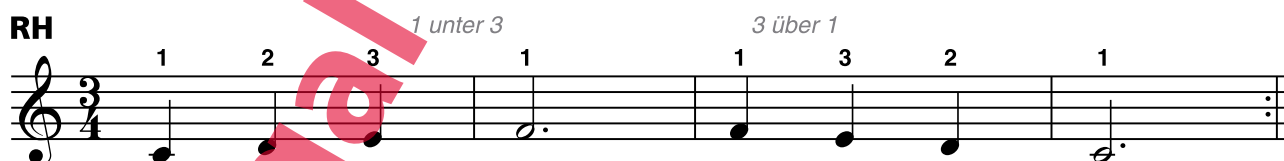
Die letzte Note des ersten Tetrachords (F) und die erste Note des zweiten Tetrachords (G) liegen einen *Ganztonschritt* auseinander. Wenn du diese Regel kennst, kannst du auf jedem Ton der Tastatur, ob schwarz oder weiß, eine Dur-Tonleiter aufbauen.

Befassen wir uns zunächst aber damit, wie man eine Tonleiter spielt.

Der Daumenuntersatz & Überkreuzen

Da eine Tonleiter aus acht Tönen besteht und wir nur fünf Finger zur Verfügung haben, muss es einen Trick geben. Und den gibt es tatsächlich:

Du spielst den C-Tetrachord *aufwärts* mit den Fingern 1, 2 und 3 und führst dann den *Daumen unter dem 3. Finger* auf die 4. Taste F (*Takt 1: 1 unter 3*) und *überkreuzt* dann deinen Daumen mit dem 3. Finger, um den C-Tetrachord wieder *absteigend* zu spielen (*Takt 2: 3 über 1*). Spiele mit der *rechten Hand* ruhig und entspannt:



Da dies eine wichtige Vorbereitungsübung auf das Tonleiterspiel ist, solltest du sie oft machen, bevor du zur *linken Hand* weitergehst.



JOY TO THE WORLD

Georg Friedrich Händel

fffortissimo =
sehr laut

Freudig

1 2 3 1 2 3 4 5 2

5 4 3 2 1 3

3 2 3 1 3 5

5 2 1 3 4

Die Hauptdreiklänge in C-Dur

Auf dieser Seite geht es darum, wie Akkorde gebildet und verändert werden können, damit sie besser klingen und sich leichter spielen lassen.

Die drei wichtigsten Akkorde in jeder Tonart sind jene, die auf der **1., 4. und 5. Stufe** der Tonleiter aufgebaut sind. Es sind die **Hauptdreiklänge** der jeweiligen Tonart, die auch *Tonika*, *Subdominante* und *Dominante* genannt werden.

Diese Akkorde werden mit *römischen Zahlen* bezeichnet: **I, IV und V**.

Mit dem Wissen von [Seite 111](#) über den Aufbau eines Dreiklangs vom Grundton aus wird der eine oder andere bereits in der Lage sein, auf der I., IV. und V. Stufe der C-Dur-Tonleiter Dreiklänge zu bilden:

Die Hauptdreiklänge auf der I., IV. und V. Stufe der C-Dur-Tonleiter

I
C-Dur
(C-E-G)

IV
F-Dur
(F-A-C)

V7
G7*
(G-H-D-F)

(Septime)
(7)
Quinte
(5)
Terz
(3)
GT

*Der Dreiklang auf der V. Stufe wird häufig durch eine *Septime* ergänzt.
Deshalb heißt er **V7 (Dominantseptakkord)**

↑ vgl. S. 102

Du kannst auf jeder Note der Tonleiter einen dreitönigen Akkord aufbauen. Die Hauptdreiklänge sind die drei wichtigsten Akkorde in jeder Tonart.

Wenn du von einem Akkord zu einem anderen wechselst, nennt man das *Akkordfolge*. Wenn alle Akkorde in der Grundstellung gespielt werden, muss die Hand von einem Akkord zum nächsten *springen*. Spiele die Akkorde I, IV und V7 – es sind die Akkorde C-Dur, F-Dur und G7. Merkst du, wie weit die Akkorde auf der Tastatur auseinander liegen?

I = C-DUR
IV = F-DUR
V = G7

Akkordfolgen

Damit eine *Akkordfolge* gut klingt und einfach zu spielen ist, spielt man die Akkorde in verschiedenen Stellungen (auch *Umkehrungen* genannt).

Die Akkordfolge **I - IV - V7** könnte man in C-Dur so spielen:

Akkord I
in Grundstellung:

Den höchsten Ton
von Akkord IV
eine Oktave tiefer:

Im Akkord V7 wird häufig
der 5. Ton (hier D) ausgelassen.
Man spielt **Terz** und **Septime**
eine Oktave tiefer:

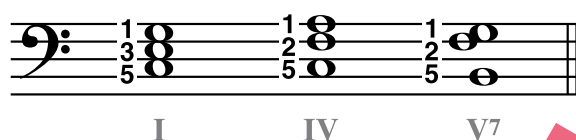
I IV V7

Den **C-Dur-Akkord (I)** musst du nicht verändern. Er bleibt in der *Grundstellung*.

Beim **F-Dur (IV)** wird die Quinte C eine *Oktave nach unten* versetzt. Der tiefste Ton ist jetzt nicht mehr der Grundton F, sondern die Quinte C.

Der **G7-Akkord (V7)** ist am stärksten verändert. Um einen Dreiklang – G7 bestand ja aus vier Tönen (*vgl. S. 113*) – zu erhalten, lassen wir die Quinte im Akkord V7, in diesem Fall D, aus. Der Akkord hat jetzt nur noch drei Töne anstatt vier. Die Terz (H) und die Septime (F) werden *eine Oktave nach unten* versetzt. Es ist zwar immer noch ein Akkord V7, aber jetzt ist der tiefste Ton nicht mehr G, sondern H.

Diese *Umkehrungen* ergeben die folgende Akkordfolge. Spiele sie im Wechsel:



WICHTIG:

Stelle dir die Akkorde in C-Dur als die Stufen: **C F G** als die Stufen: **I IV V7** vor!

Durch die Veränderungen ist es leichter, die Akkorde I, IV und V7 zu spielen, und sie klingen besser.

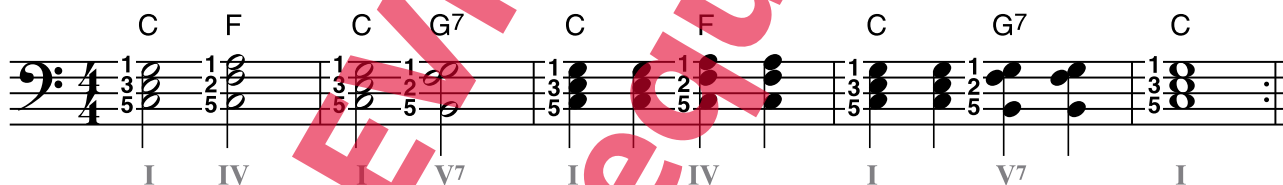
Akkord I (C-Dur-Akkord) wird in der Grundstellung 5-3-1 gegriffen.

Um zum **Akkord IV (F-Dur)** zu wechseln, bleibt der 5. Finger auf dem C, der 3. Finger verlässt das E, der 2. Finger spielt F und der 1. geht nach oben zum A.

Um von Akkord IV zu **Akkord V7 (G7)** zu wechseln, geht der 5. Finger nach unten zum H, der 2. Finger bleibt auf dem F, und der 1. Finger geht nach unten zum G.

Übe nun den Akkordwechsel anhand der folgenden Akkordfolge und nenne beim Spielen die Stufen I, IV und V7. Spiele die Zeile mehrmals. Wiederhole sie so lange, bis du nicht nur die Noten, Fingersätze und Akkordbezeichnungen, sondern auch den Klang der Akkorde gut kennst.

WARM-UP: GOT THOSE BLUES!



Das nächste Stück ist ein *Blues*. Die Musikform des Blues unterscheidet sich etwas von der Musik, die du bisher gespielt hast. Ein herkömmlicher Song hat meist 16 Takte, ein Blues jedoch nur zwölf. Das ist aber nur ein Beispiel für die Unterschiede – es gibt noch mehr.

Der Blues, dessen Musik und Texte häufig Leid und Trauer zum Ausdruck bringen, hat seinen Ursprung in den Südstaaten der USA. Seine Tradition stammt aus der afro-amerikanischen Bevölkerung, die die abendländische Musiktradition mit der Musik ihrer afrikanischen Wurzeln vermischten.

Es gibt bestimmte Akkordfolgen, die charakteristisch sind für den Blues. Wer sie kennt, kann den Blues in jeder Tonart spielen. Die gebräuchlichste Blues-Akkordfolge (*Blues Chorus*) besteht aus 12 Takten, die ständig wiederholt werden:

Der Standard Blues Chorus:

Takt 1 - 4: Akkord I → Takt 5 - 6: Akkord IV → Takt 7 - 8: Akkord I

Takt 9: Akkord V7 → Takt 10: Akkord IV → Takt 11 - 12: Akkord I

Blues- und Jazzmusiker schreiben in vereinfachter Form:

II:	I		I		I		I	
	IV		IV		I		I	
	V7		IV		I		I	:

Die Hauptdreiklänge in D-Moll

Grundlage für die Hauptdreiklänge in D-Moll ist die *aufsteigende harmonische D-Moll-Tonleiter*. Hier dargestellt im Bassschlüssel für die linke Hand:

↑ vgl. S. 145

TONART: D-MOLL

Vorzeichen: 1 Be (b)



Wie die parallele *Dur-Tonart F-Dur* hat auch die *harmonische D-Moll-Tonleiter* ein Be (b) als Vorzeichen, enthält jedoch zusätzlich ein Kreuz (#) als Versetzungszeichen vor dem C.

Um die Akkorde in einer gut klingenden Akkordfolge spielen zu können, werden die Töne der Akkorde iv und V7 umgestellt – wie unten links dargestellt.

i = Dm

iv = Gm

V7 = A7

Der D-Moll-Akkord (i) wird 5 – 3 – 1 gegriffen, der G-Moll-Akkord (iv) 5 – 2 – 1 und der V7- bzw. A7-Akkord ebenfalls 5 – 2 – 1. (unten rechts).

Spieler die beiden Zeilen mehrmals und nenne zuerst die römischen Ziffern und bei der Wiederholung die Akkordnamen.

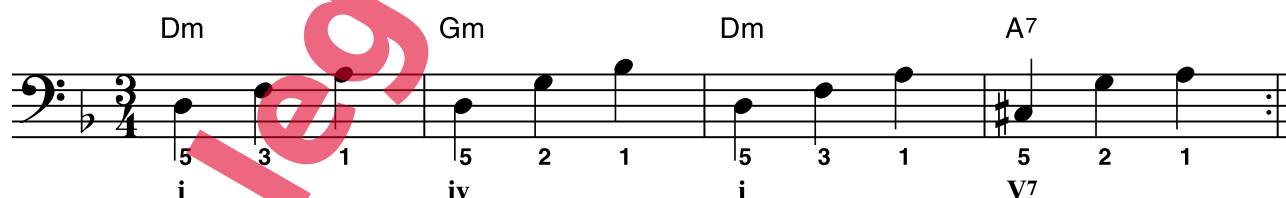
Dm-Akkordfolge in Umkehrung

Spieler diese Akkordfolge mehrmals.



Raisins and Almonds, das nächste neue Stück, besteht in der linken Hand fast nur aus *gebrochenen Akkorden*. Du solltest diese Akkorde problemlos und flüssig spielen können, bevor du anfängst. Du kannst sie mit Hilfe der folgenden Akkordfolge in harmonisch D-Moll mit den gebrochenen Akkorden i, iv und V7 vorab üben. Spieler diese Übung mehrmals. Sie ist sehr nützlich, um *Raisins and Almonds* vorzubereiten.

↑ vgl. S. 65





THE ENTERTAINER

Musik: Scott Joplin (1867 – 1917)

TONART: C-DUR

Kein Vorzeichen!

Nicht schnell!

8va

f

p

f

p

Epilog

Vielleicht fragst du dich: „Und was jetzt?“

Da du jetzt schon gute Klavierkenntnisse hast, kannst du ein paar deiner Lieblingsstücke spielen – von Musicals und Filmen über klassische und geistliche Musik bis zu alten Standards und aktueller Popmusik. Frage einfach in deiner Musikalienhandlung nach den entsprechenden Noten oder surfe bei einem Online-Notenhändler.

Eine weitere Möglichkeit ist, zu überlegen – falls du es nicht längst getan hast –, ob du dir einen Klavierlehrer suchst, um auch weiterhin Fortschritte zu machen. Ein Lehrer ist dem Selbstunterricht immer vorzuziehen. Er kann Fehler sofort korrigieren und dir zeigen, wie man ein Stück oder eine Passage richtig spielt. Außerdem kann er dir weitere Notenausgaben deiner Spielstufe empfehlen, um dein Repertoire zu erweitern. Unter alfredverlag.de findest du eine große Auswahl an weiteren Büchern zum Thema Klavier.

Mit deinen Klavierkenntnissen steht dir nun eine ganz neue Welt der Musik offen. Auch in deiner Nähe gibt es bestimmt Veranstaltungen, bei denen Klavier gespielt wird, sei es ein Konzertsaal, in dem klassische Musik gespielt wird, oder ein Restaurant oder eine Cocktail-Bar, wo ein Pianist beliebte Standards spielt.

Wenn du vielen Pianisten verschiedener Musikrichtungen zuhörst, kannst du viel dazulernen. Achte darauf, wie sie den Körper einsetzen, um ihrem Musikstil Nachdruck zu verleihen. Schau einem Pianisten zu, der ein impressionistisches Stück von Debussy spielt, z. B. *Clair de lune*, oder einem anderen, der eine Jazz-Version von *Fascinatin' Rhythm* spielt. Ihre Haltung und Ausdruckskraft wird durch den Musikstil beeinflusst. Durch Beobachten kann man viel lernen.

Ich beobachte immer gerne die Hände eines Pianisten beim Spielen, vor allem, wenn ich das Musikstück kenne. Jeder Musiker interpretiert die Musik auf seine eigene Weise, und diese Unterschiede verschaffen dir neue Einblicke in die Musik. Wahrscheinlich merkst du, dass es so viel mehr Spaß macht, Musik aktiv statt passiv zu hören – und alles fing damit an, dass du lernen wolltest, Klavier zu spielen.

Am Anfang des Buches habe ich dir versprochen, dass die Musik dein Leben interessanter und aufregender machen würde, wenn du Klavier spielen lernst. Ich hoffe, du bist der Meinung, dass ich mein Versprechen gehalten habe.